

Alte sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Vorsitzende: Ebert - Scheidemann.

Wähler von Halle!

Freitag, den 17. Januar, abends 7 1/2 Uhr, in den Thallasälen

Grosse öffentliche Wähler-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Auf zu den Wahlen am 19. und 26. Januar. Referent: Genosse Dr. Heine, Berlin.

2. Freie Aussprache.

Wählerinnen und Wähler! Es trennen uns nur noch Stunden von der Wahl, deshalb auf zur Versammlung!

Der Einberufer.

Stadtheater
Donnerstag, d. 16. Jan. 1919,
nachmittags 3 1/2 Uhr
Schneewittchen
Abds. 7 1/2, Ende 9 1/2 Uhr:
Tiefland.
Oper von d'Albert.
Freitag:
Die weiße Dame.

Medizinische Universitäts-Poliklinik
(Franzosenweg).
Die Sprechstunde, finden wieder regelmäßig statt:
wochenlang von 8-9 Uhr und 11-1 Uhr.
Hausbesuche bei unbedienten Kranken müssen bis
10 1/2 Uhr vorm. angemeldet sein.
Der Direktor:
i. V. Prof. Winterlitz.

Aufruf! Freiwillige für die 10. Armee werden gebraucht.

Die 10. Armee - Oberbefehlshaber General der Infanterie v. Gallenhayn - steht an der Ostgrenze Litauens, um die Heimkehr der Truppen der Heeresgruppe Kiew sowie der 8. Armee zu sichern.

Drei Monate muß die 10. Armee ihre Linie noch halten, damit die Kameraden aus Estland und Livland, vom Kaukasus und Don ungefährdet die Heimat erreichen können. Aber die Armee hat jederzeit alle jüngerer Mannschaften zur Unterstützung der Westfront abgegeben. Jetzt sind ihre die Ulag-Bohringer und Unterschneider, aus denen sie zum großen Teil besteht, entsponen worden. Der Rest ihrer Truppen ist überalterter Landsturm, der nach Hause drängt. Die entstehenden und entleerten Lücken müssen sofort ausgefüllt werden.

Jeder, der eine Waffe führen kann und gewillt ist, den nicht schweren Dienst hier draußen treu zu tun, wie es sich für den deutschen Soldaten von altersher gehört, ist willkommen.

Stehen wir in diesem guten deutschen Soldatengeist zusammen, dann gibt es hier keinen Feind, den wir auch nur einen Augenblick zu fürchten hätten.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Lage des Arbeitsmarktes und der sonstigen Verhältnisse in Deutschland wird nicht wenig für den freiwilligen Eintritt geboten: Kräftige, ausreichende Verpflegung neben Unterkunft, Bekleidung, Ausrüstung, RM 30,- monatliche Grundlohnung für den Mann, dazu RM 5,- Tageszulage vom Dienstantritt an. Unteroffiziere erhalten anstelle der Grundlohnung ihre Dienstgradlohnung neben der Tageszulage, sowie und sobald sie in Estland einrücken können.

Die erste Dienstverpflichtung erfolgt zunächst mit einmonatlicher Bindungsfrist bei 14 tägiger Probezeit, jedoch sind die Verpflichtungen nach Möglichkeit auf 3 Monate einzugehen.

Jedem freiwilligen Unteroffizier oder Mann wird außer der Freiwilligen-Zulage nach Ablauf eines jeden Monats eine Treupremie bezahlt, diese beträgt nach dem:

- 1. Monat 30,- Mark.
- 2. Monat 35,- Mark usw.,

nach jedem Monat 5,- Mark steigend bis zum 50. Monat von 50,- Mark. Außerdem erhält der Freiwillige bei entgeltlicher Entlassung 50,- Mark Entlassungsgeld, 15,- Mark Märchengeld und einen Entlassungsantrag nach Maßgabe der Bestimmungen, sobald ihm diese Abhandlung nicht bereits bei einer früheren Entlassung zuteil geworden ist.

Kameraden! Wer den Übergang von Heeresdienst zum bürgerlichen Leben jetzt noch nicht finden kann, wer im fremden Lande nach etwas von der Welt sehen will, wer vielleicht eine neue Zukunft im fremden Lande sich zu gründen gedenkt, der melde sich zum Freiwilligendienst in der 10. Armee.

10. Armee.

Soldatenrat. Armee-Oberkommando.

Werbeflecken für den Bereich des IV. A. S. sind in Magdeburg, Garnisonkommando, Quanzstraße 42, Zimmer 118; Halle a. S., Garnisonkommando, Magdeburgerstr., im Hause des Landwirtsch. Arbeitsnachweises; bei den Garnisonkommandos GutsMuths, Pulverfabrik, Garbeleger Str. und Torgau, Soldatenrat, Geschäftszimmer, Promenade

Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Vorsitzende: Ebert, Scheidemann.

Postbeamten. **Postbeamten.**

Donnerstag, den 16. Januar, abends 7 1/2 Uhr,
in Mühlbergs Konzertsaal, Karlstraße 14.

Öffentliche Verlamnung.

Tagesordnung:

- 1. Was verlangen die Postbeamten von der deutschen und preussischen Nationalversammlung?
Redner: Arbeiter-Sekretär Alexis, Halle.
- 2. Freie Aussprache.

Alle Postbeamten sind zu dieser für sie sehr wichtigen Versammlung dringend und freil. eingeladen.

Der Einberufer.

Sozialdemokrat. Verein Halle, alte Partei.

Donnerstag, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr,
im „Derflinger“, Merseburger Straße,

Distrikts- Versammlung

des 8., 9. und 10. Distrikts.

Wohlgeliebtes Erscheinen erwünscht. Die Distriktsleitung

Silberesandtafche
runder Bügel und geräuch. Rosen, mit Inhalt, im U.S.T. Pichselplatz, Alte Promenade am 13. d. Mts. abends 8 Uhr.
Gegen hohe Bezahlung abzugeben
Kurze 13.

Schluss

der
Anzeigen-Annahme
vormittags 10 Uhr.

Die Glocke
Sozialist. Wochenblatt
Heft 50 St.
im Abonnement vierteljährlich
6,- Mk.
erschließt die
Eingehö. Volksstimme,
Halle, Gr. Ulrichstr. 27.

Sozialistenmarsch,
Marseillaise,
Internationale u. a.
für Orchester, Klavier u. Chor
J. Günther Verlag
Treedten 10 (1844)

In freien Stunden
Wochenschrift
voll spannender Romane
und Erzählungen.
Preis 15 Pf.
Eingehö. Volksstimme,
Halle, Gr. Ulrichstr. 27.

Öffentl. Frauen Vortrag

Donnerstag, den 16. Jan. 1919 abds. 8 Uhr,
in den „Thallasälen“.

Das Wahlrecht zur Nationalversammlung.

Redner: Wahlrechtsprofessor Böger.

Was muß die Wählerin am Wahltag tun?

Redner: Wahlrechtsprofessor Böger.

Für inneren Erneuerung der politischen Parteien.

Redner: Wahlrechtsprofessor Böger.

Nach jedem Vortrag Aussprache und Fragen-Beantwortung. Schriftliche Anfragen sind an das Verbandsbüro, Poststraße 16, Zimmer 59, zu richten.

Verband Hallischer Frauenvereine.

Wohlfühl
die bekannte
Magnet-Lampe
welche ohne Batterie
brennt u. durch eine
Sicherheit in der Hand
zum Leuchten gebracht
wird. - Preis 20 Mk.
ALFRED R. KRAUS
H O S S Lippnerstr. 2

Ordentliche
Zeitungsträgerinnen
gesucht.
Verlag der Volksstimme
Gr. Ulrichstr. 27.

Die
Deutsche demokratische Partei
hat durch die Ablehnung der Listen-
verbindung mit der Deutsch-nationalen
Volkspartei
nicht das Bürgerium verraten,
sondern damit nur den Weg ein-
geschlagen, der eine
Abwanderung größerer Wählermassen
zur Sozialdemokratie verhindert.

Ich habe mich hier als
Augenarzt
niedergelassen.
Dr. med. Hans Grossmann,
Gr. Steinstraße 14 II, Eingang Mittelstraße.
Sprechzeit: 9-12, 2-5 Uhr, Sonntag 9-10 Uhr.

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 12.

Halle, Mittwoch, den 15. Januar 1919.

3. Jahrgang.

Halle und Gaulekreis.

Halle, 13. Januar 1919.

6000?

Der Merseburger Bezirks-Vor- und Gau-Rat unterzeichnete Duwell, Roenen, Konrad Müller, erstigt eine Bekanntmachung, in der sich folgender Satz findet:

Jeder Amtsinhaber gegen die Meinungsfreiheit der Bevölkerung und jede irgendwo geäußerte ansioße oder die Bestimmung der politischen Denkreichte ...

Diesem in einer Demokratie so selbstverständlichen Grundsatz nachmalig auszusprechen, erschien angesichts der Notstandsmaßnahmen in Halle sehr erwünscht; wenn die öffentliche Freiheit mit der Korruption für alle Wahlfähigkeit und mit der wiederholten Störung der Zeitungsbetriebe was nicht mit der Meinungsfreiheit in Einklang zu bringen. Es dürfte als erfreulicher Fortschritt aufgefaßt werden, daß der Bezirks-Rat und der örtlichen Räte an ihre Pflicht erinnere.

Seiner wurde die Freude durch den Umstand vergrößert, daß die Wohnung für nur gegen mehrere ...

Demonstration der Bergarbeiter.

Angelehrt 3000 Bergarbeiter aus dem Revierendorf, Sonders und Amundorf versammelten gestern in Halle eine Demonstration für den Arbeiter. Ihre Forderungen spielten in der letzterigen dem ...

Ende vorweggenannte Rede riefte ich an Kilian, den Vorsteher des hiesigen A.R. Die Frage, wie es möglich gewesen sei, daß er noch im Frühjahr 1918 als Urlaubler wiederholt in mehreren unserer Gefassen gegenüber die Schreiwelt des Volkstribunals ...

Die Hebung des Metallarbeiterstreiks in Halle, Deute wieder haben die Arbeiter der Metallindustrie die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem die Verhandlungen am Dienstag in einem positiven Ergebnis geendet haben. Es wurde ein kommen zwischen dem Verband der Metallindustrie und der Arbeiterorganisationen ...

Einige hundert Deute demonstrieren Dienstag abend 10 Uhr vor dem Hause des Oberbürgermeisters und verlangen vom Oberbürgermeister eine Erklärung über die Kriegseisenerfordernisse ...

Hallische Wohnungsnot. Der Grund eines Wohnungsnotstandes in Halle am 5. Dezember 1917 betrug 164 018. Das sind nach 30 000 weniger als vor dem Krieg. Die Zahl der vorhandenen Wohnungen übertraf den Bedarf um 49 274. Am meisten schief sind die sogenannten mittleren Wohnungen ...

lebenden Wohnungen am verhältnismäßig geringsten ist. In vielen Städten, wie Halle etc. ist es umgekehrt. Das ist ein Fingerzeig mehr, daß die Stadt Halle mit aller Energie die Errichtung von Neubauten betreiben muß, damit die Mängel beseitigt werden.

Einstellung wichtiger Soldaten und Garision. Die in Nr. 14 der Salzhilfsangelegenheiten ...

Hausnummer 36. 2. Garision. Die am 13. Januar 1919 versammelten Vertreter der gesamten Garision Halle ...

Wohlfahrt. Hoff, das Recht zu errufen, Seid sie mit besser Seele! Das du nie mehr zweifeln darfst; Das deine Pflicht; und wähl!

„Mit den Waffen der Wahrheit“

Ende vorweggenannte Rede riefte ich an Kilian, den Vorsteher des hiesigen A.R. Die Frage, wie es möglich gewesen sei, daß er noch im Frühjahr 1918 als Urlaubler wiederholt in mehreren unserer Gefassen gegenüber die Schreiwelt des Volkstribunals ...

Der Ausspruch der Kilian'schen Erklärung beschließt ich mit dem Vorbehalt, daß es mir freier sei ...

Meine Darstellung soll ein Meisterstück der Demagogie sein. Aber Kilian! Ich soll ferner mit meinen Freunden im Arbeiterkreis gegen Kilian „offen und veredt“ vorgehen ...

Kilian was ich nicht tun lassen, das mich nicht geschehen, nachdem ich sein Wesen beobachtet habe, eine ganz andere Empfindung heberst als des. Es ist ein Unfug, daß er die Stellung einnimmt. Es hat den Charakter einer abgemessenen, aber er verleiht bis zum Ende die ...

Landesrat für die besprochen Kriegseisenangelegenheiten. Dieser Landrat hat eine Ausdehnung für unsere Kriegseisenangelegenheiten ...

Jur die besprochen Kriegseisenangelegenheiten. Die Korpshilfsangelegenheiten des A. Amelors ist in der Korpse ...

Besondere Warnung! Der Arbeiterausschuß ...

Städtisches Gesundheitsamt. Das Gesundheitsamt (habungsamt) hat seinen Dienst wieder in vollem Umfang aufgenommen. Die ihn ...

Berufung der aktiven Unteroffiziere. Zu Donnerstag abend 7 Uhr werden sämtliche aktiven Unteroffiziere der Garision Halle ...

Städtischer Verkauf von Säen in der Zalambische am Donnerstag für die Lebensmittellieferung 37 000-25 500 vormittags ...

Aus der Provinz.

Wohlfahrt. Das neue Gaswerk. Die Arbeiter an dem Gaswerks-Grundstück ...

Landesrat für die besprochen Kriegseisenangelegenheiten. Dieser Landrat hat eine Ausdehnung für unsere Kriegseisenangelegenheiten ...

17. Januar auf Nr. 2001-4000, am Sonnabend, den 18. Januar auf Nr. 4001 bis Schluss nur in den oben genannten vier Dringens-Verordnungen verabschiedet. Folgendes Kleingedruckte und Bienen wolle man im Interesse einer klaren Abgrenzung mitbringen.

Bahnwesen. G. v. d. Br. Spisböden haben dem Knappheitskrankheits einen Verlauf angeklagt und aus diesem 22 Bühnen und 2 Enters gebildet. Im benachbarten Rittigau wurden 2 Schiffe an Ort und Stelle abgeschleppt und entwendet. In einem anderen Ort haben drei Diebe ein Schwein aus dem Stall geholt und trotz des Protestes des munter geborenen Besitzers das Schwein ausgeschleppt und mit fortgeschleppt.

Zoo. Die Stadt Ziegen ist zu den Wahlen zur Nationalversammlung in die Wahlbezirke eingeteilt, in welchen davon wählen nur die Militärpersonen. Da in Ziegen 11700 Wahlberechtigten sind, wird die Zahl der Wahlstimmen als zu gering erachtet und dem Königl. Landrat gegeben, das weitere Votale zur Wahl bestimmt werden.

Mien. Einbrecher haben in der Nacht zum 7. Januar aus der Hofkammer des Landwirts Winger am Wege nach Rodrecht 15 Centner aussergewöhnlichen Roggen. Die Reute ist, wie Quellen ergeben, auf Wogen abgefahren. Der folgenden Nacht wurden die Diebe die Hofkammer Entleert, wobei hier beim schlafenden 20 Bühnen im Stall ab und nahmen noch 4 Centner mit.

Mansfeld. Die Unabhängigen für Freiheit und Selbstbestimmung für die Wahlversammlung begehrt, dass man, wenn auch die Wahlstimmen verhältnissmäßig, die sich gegenwärtig in Berlin zwischen den sozialistischen Gruppen abspielen, also bereits am Schluss ihres Berichtes über die öffentliche Volksversammlung die Mansfelder Zeitung. So schließt dieser Bericht auch mit: Das Ende der Versammlung war ein ständiger Streit. Im Mittags, den 8. Januar, um 8 Uhr, hatte die alte sozialdemokratische Partei in Mansfeld im dortigen größten Gasthause, Mansfelder Hof, eine öffentliche Volksversammlung einberufen. Mansfeld (Stadt) müsste von vornherein in eine Stadt der U. S. V. eingeteilt werden, aber immerhin, so doch hätten wir unsere "Erwartungen" denn nicht erfüllt. Bei einer inoffiziellen Versammlung, die teilweise von halbwilligen "Halbpartei" durchgeführt war, sollte Genosse Müller-Merleburg ein Referat über die Nationalwahlen halten. Um zur Seite stand als Versammlungsleiter nur Genosse Strauß-Gieseler. Bei Eröffnung der Versammlung verlangte man leitens der Anwesenden förmlich die Burenmittel, sodass entgegen, nach Lage der Dinge von vornherein ausgeschlossen war. Das Bureau setzte sich denn auch ohne weiteres aus Unabhängigen zusammen, von denen einer den Vorsitz übernahm, die Versammlung leitete und Gen. Müller das Wort erteilte. Trotz einiger Zwischenfälle ziemlich eindeutiger

Wir sehen man den Referenten ansetzen. Das Referat war selbstlos, sachlich, im so wenig die Diskussion, an der sich auch die abkömmliche Zeit und Wende, beteiligten. In ziemlich ruhiger, klarer Weise zog besonders letzterer über die Scheidemann-Partei, wie es in dem demagogischen Wille und aufsteigender vorerzählte Massen nicht gelassen hätte. Eine bestimmte Wirkung damit zu erzielen, lag offensichtlich nahe. Als Wende am Schluss seiner Ausführungen zum Verlassen des Saales aufzufordern, folgte nicht wohl zwei Drittel der Anwesenden, jedoch ein Drittel schied sich nicht friedlich. Rückwärts erließen die halbwilligen "Halbpartei" ein Fortbewegen mit Köhler nach unten beiden Genossen. Wählend erließen ein Marsch und ein Soldat und forderte die beiden Mehrheitsgenossen zum Verlassen des Saales auf. Zeit kam die lange geachtete Katastrophe. Beide Genossen gerieten in ein Getöse, in denen es herabstürzte. Beide rannte und aus dem Saal durch die Kommissar Schöng auf Schlag sich entzündender Ereignisse mit köhlerischer Aussage abgequiden. Doch ein guter Stern stand über ihnen. Mehrere beherrschte Soldaten nahmen sich des Genossen Müller an und führten ihn heraus aus dem Getöse — unrichtig, das die Meinung ist nach anderem aus, aber es war gut gemeint. — In Begleitung einer zahlreichen Menschenmenge kam Genosse Müller auf solche Art nach seinem Hotel und Genosse Strauß, der den Müllern nach, dass sich einen Moment fast alles mit Genossen Müller, "Belästigte", eine Versuchungspause zu denken hatte, fand keine Rettung in Gehalt dreier beherzter Frauen, die ihn in diesem unbeschützten Augenblick in ein Nebenstübchen rufen und dort einschlossen. Nach einer Stunde, als sich die Wahlen verlaufen hätten, stieg denn unter Bedeckung mehrerer einstufiger Mannschaften nach dem Hotel, wo Genosse Müller sich bereits von den Schreien des Tages erheute. So sah also die neue Freiheit aus. Und lo wurde Vergebung. Der Mansfelder Terror hat nur keine Farbe gewechselt. Müde doch ihm ein jämmerliches Ende, ein frühes Grab winten als der einstufigen gelben Schicht. Dieser werden, zerrerbene Gruftensam! Und die Begeißelte von "Freiheit!" Man hätte nur anderen Tags die Urteile des Beherrschers leitens einstufiger Mannschaften hören sollen! Will sich brutalen, einstufigen Kampf, der mangels fähiger Intelligenz an die Stelle des Geisteskampfes tritt, wird dem Sozialismus unerbittlicher Schaden zugefügt. Die Taten des alten Regimes haben sich gerächt und es muß denen, die verantwortlich für all das letzte Geschehen sind, überlassen bleiben, dies vor ihrem Gewissen zu verantworten. Es muß scheidet um Ideale stehen, denen mit Faustkampf auf die Beine gehoben werden muß!

Wienbürg. Nach dem Genus von Genossen ist im benachbarten Lodum die aus fünf Personen bestehende Familie des Mannes Theodor Hof an Verfallungserkrankungen schwer erkrankt. Während Mann und Frau sowie zwei Töchter

mit dem Leben kämpften, benachbarten, in der erst Malen aus dem Saale zurückgelassen. Ein Wille kein Leben erliegen.

Wahlversammlungen.
 G. v. d. Br. und Oberst
 Die alte sozialdemokratische Partei hielt am Sonntag in G. v. d. Br. und Oberst gütlichst Versammlungen ab. Der Referent Genosse Wilmann, hatte jedoch über das Thema: Sozialdemokratie, Nationalversammlung und die Arbeiterorganisation, die sich am Sonntag in G. v. d. Br. und Oberst abgehalten hatte, die Ergebnisse der Resolutionen bis zum heutigen Tage an. In großen Zügen wurden nun die neuen politischen Forderungen und die Ziele, die die Sozialdemokratie sich gestellt hat, von ihm vorgezogen. Mit großem Beifall wurden einige Beispiele über die richtige Gestaltung der gewählten Geminne in den großbritischen Reichern aufgenommen. Die Sicherungen der Revolution durch die Nationalversammlung wurden von dem Referent vortrefflich geschilbert. Der Unterschied der parlamentarischen Parteien wurde vom Referent dargelegt. Am Schluss seiner Ausführungen trat er auch mit der Frage: „Trennung der Kirche von Staat und Schule“ an die Zuhörer heran. Der Referent äußerte einige Bemerkungen über die richtige Gestaltung der gewählten Geminne in den großbritischen Reichern aufgenommen. Am Schluss forderte der Referent die Wähler noch einmal auf, den Tag der Nationalversammlung als den entscheidenden Moment zu betrachten, wo das Volk sich seine Regierung selbst bestimmt. Die Sozialdemokratie sei die einzige Macht, die die Revolution geschaffen und die Revolution zu ausbauen wird, das die deutsche Volkserhebung an einer Stelle stehen muß. Dies wurde nun dann gefolgt, wenn ein jeder Arbeiter und Bürger seine Stimme der alten Sozialdemokratie gebe. Eine sozialdemokratische Mehrheit in der Nationalversammlung sichert den Arbeiterbund und in ihm den Arbeiterleben.

Cosel.
 Am 5. Januar fand hier eine von der alten sozialdemokratischen Partei einberufene öffentliche Volksversammlung statt, in der Genosse Ebert, Halle über Nationalversammlung und Sozialdemokratie sprach. Die Ausführungen des Referenten wurden von den über 180 Zuhörern beifällig aufgenommen. Für den Wahlsonntag gingen 15 Wähler ein.

Schorfheben.
 Am 9. Januar fand hier eine von der alten sozialdemokratischen Partei einberufene öffentliche Volksversammlung statt, in der Genosse Ebert, Halle über Nationalversammlung und Sozialdemokratie sprach. Die Ausführungen wurden von den zahlreichen Zuhörern beifällig aufgenommen. Für den Wahlsonntag gingen 2425 Wähler ein.

Alte sozialdemokratische Partei

Vorsitzende: Ebert—Scheidemann.

Der Wahltag am 19. Januar entscheidet über die Zukunft des deutschen Volkes.

Wie die Wahlen, so unsere Zukunft.

Wer will durch die deutschnationale „Volkspartei“ das alte gekürzte Regiment wieder in den Sattel helfen?
 Wer will durch die demokratische „Volkspartei“ die Kapitalherrschaft dazwischen helfen?
 Wer will durch die „Unabhängigen“ dauernde Verwirrung schaffen?

Wer

für **Friede, Freiheit, Brot,**
 für **ruhige Entwicklung im Innern,**
 für **gleiches Recht und gleiche Pflichten,**
 für **nukbringende Sozialisierung**

der

stimme für die Kandidaten der alten sozialdemokratischen Partei:

Thiele, Adolf, Schriftsteller, Halle,
Voh, Otto, Bezirksleiter, Halle,
Ruehland, Lydia, Schwester, Dürrenberg,
Garbe, Hermann, Bezirksleiter, Halle,
Kreis, Friedrich, Arbeitersekretär, Halle,
Krüger, Richard, Geschäftsführer, Merseburg,
Richter, Friedrich, Eisenbahner u. Kleinlandwirt, Brachstedt bei Nernberg,
Privenau, Wilhelm, Gewerkschaftssekretär, Briesteritz bei Wittenberg.

Auf zur Wahl!

Die Wahlleitung.

Alte sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Wahlkreis: Merseburg—Querfurt.

Achtung Wähler! Achtung Wählerinnen!

Wähle am 19. Januar die Liste der alten Sozialdemokr. Partei
 Vors. Ebert, Scheidemann
 mit den Aufzugsnummern
Adolf Thiele, Halle.

Deutsche demokratische Partei.

Unsere Kandidaten für die Wahl am 19. Januar sind:

1. **Delius, Carl, Postsekretär in Halle,**
2. **Koch, William, Landwirt in Untersarnstedt,**
3. **Plankenburg, Willi, Dr., Oberlehrer in Zeitz,**
4. **Goldsch, Agnes, Frä., Dr. in Halle,**
5. **Mannold, August, Feilermeister in Halle,**
6. **Keppler, Friedrich, Gewerkschaftssekretär in Bitterfeld,**
7. **Schleele, Renatus, Mittelschullehrer in Wittenberg,**
8. **Ley, Reinhold, Handlungsgeselle in Plessa,**
9. **Farow, Katharina, Frä., Jungpfliegerin in Merseburg.**

Wähler und Wählerinnen! Seht Euch die Stimmzettel genau an! Laßt Euch nicht irreführen! Die Stimmzettel der Deutschen demokratischen Partei erkennen mit dem Namen
Delius, Carl, Postsekretär in Halle.

M. Steindorf,
 Buchbindermeister,
 Halle a. S., Markt 14.

Albrechts Naturheilstalt
 Friedrichstr. 20, Telephon 6451.
 Genesend durch: Sibirisches Klee, Weizenkeime und Dampfbäder sowie Gymnastik, Atemübungen, Gas- und Wasserbehandlungen, alle anderen Methoden, auch Sibirische Heilmittel. Besondere Spezialität: 9-10 u. 2-3 Uhr. Hier werden verordnet von morgens 6 bis abends 10 Uhr. Die Abende sind geschlossen.
Einrichtung des Krankheitsvertrags.
 Krankheitsverträge werden zu den günstigsten Bedingungen abgeschlossen. Die Abende sind geschlossen.
 Halle a. S., den 14. Januar 1918.